

Soeben erscheint der I. Band von

Historische französische Syntax

von

Eugen Lerch, a.ö. Prof. an der Univ. München

Inhalt des ersten Bandes:

Definition der Syntax — Syntaktische Methoden — Allgemeines über Satzverknüpfung und Konjunktionen — Beigeordnete Sätze — Que-Sätze, Sätze mit *si*, *quand* und *comme*

XXVI und 328 Seiten Lex.-8°

Mark 13.80, gebunden Mark 16.—

Dieses auf vier Bände berechnete Werk erstrebt einen engeren Anschluss der Geschichte des französischen Satzbaus an die allgemeine Kultur- und Geistesgeschichte. Der Leitgedanke ist der folgende: In der älteren Zeit, da das Französische wesentlich Volkssprache war (während die Gebildeten sich des Lateins bedienten), liess das Volk die Sprache verarmen und verkümmern. Der Satzbau ist durchaus primitiv; von den zahlreichen Konjunktionen und sonstigen syntaktischen Ausdrucksmitteln, die die lateinische Schriftsprache herausgebildet hatte, lässt man das meiste verlorengelassen. Das ändert sich, je mehr die Gebildeten sich der Volkssprache zuwenden, und besonders in der Renaissance, als diese bewusst danach trachtet, das Französische zu einer Kunstsprache zu erheben. Um auch kompliziertere Gedankengänge ausdrücken zu können, müssen sie nunmehr nach Ersatz suchen für das Verlorengelassene, und allmählich verleihen sie der Volkssprache einen ebenso grossen Reichtum an Ausdrucksmitteln, wie das Lateinische ihn besessen hatte. Aber durch die übertriebene Nachahmung lateinischer Muster wird die Sprache der Renaissance allzu abstrakt, allzu buchmässig; es bildet sich eine allzu grosse Kluft zwischen Schrift- und Umgangssprache, und so sehen die späteren Jahrhunderte sich vor die Aufgabe gestellt, durch Annäherung des geschriebenen an das gesprochene Wort einen Ausgleich zu schaffen. — So zeigt sich, dass das Sprechen nicht so unbewusst verläuft, wie man anzunehmen pflegt; vielmehr werden die syntaktischen Wendungen von den geistig führenden Schichten herausgebildet und von der Unterschicht durch Nachahmung übernommen. Wo aber die sprachliche Erziehungsarbeit der Oberschicht aussetzt, gerät die Sprache in Verfall.

— *Interessanten* sind Lehrer des Französischen, Sprachwissenschaftler, Philosophen, Psychologen und Soziologen. —

Prospektkarte über dieses Werk wird soeben an das Sortiment versandt.

Prospekte stehen zur Verfügung; ich bitte zu verlangen.

Ⓩ

Wenn bis 15. September bar bestellt, liefere ich mit 33 1/3% und 7/6.

Ⓩ

Leipzig, Anfang September 1925

O. R. Reisland

Demnächst erscheint:

Das neue Reichseinkommensteuergesetz

mit Einführung, Erläuterungen auf Grund des amtl. Materials in einer für jedermann verständlichen Form, ausführlichem Inhaltsverzeichnis und Sachregister, sowie ergänzendem Anhang von
Dr. Otto Leibrock, Berlin

Das neue Einkommensteuergesetz, welches für alle Volksschichten grundsätzliche Neuerungen bringt, ist für jeden Steuerpflichtigen unentbehrlich. Der Verfasser, der durch seine langjährige Tätigkeit in leitenden Stellungen der Wirtschaft mit deren Verhältnissen aufs genaueste vertraut ist, bringt für jeden Steuerpflichtigen aus Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft in knapper Form das Notwendigste. Seine Anmerkungen sehen von Streitfragen ab und sind durchaus auf die Bedürfnisse der täglichen Praxis zugeschnitten.

Preis M. 6.80 (etwa 350 Seiten stark, gebunden)

Bei Vorauszahlung M. 6.—, Rabatt 35 %/o, 1/6.

Vom gleichen Verfasser wird in unserem Verlage einige Wochen später ein handlicher, praktischer

Wegweiser durch sämtliche Steuergesetze

erscheinen. Auch hierfür werden Voranmerkungen entgegengenommen.

Industriebezirk-Verlag G. m. b. H., Bochum, Friedrichstr. 22, Postfachkonto Dortmund Nr. 3109Kommissionär: **Wilhelm Dyck, Leipzig.**